

Bericht

über die

Thätigkeit der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora

während der Jahre 1891 und 1892.

Nach einer zweijährigen Arbeit tritt die Gesellschaft mit ihrem zweiten Berichte in die Öffentlichkeit.

Die außerordentlich wohlwollende Aufnahme, welche unser erster Bericht an **Allerhöchster Stelle** sowohl, wie auch von Seite der **Schwestervereine** und der **Presse** fand, konnte nicht verfehlen eine günstige Rückwirkung auf unsere ferneren Bestrebungen auszuüben, so daß dieser zwei Jahre umfassende Thätigkeitsbericht in kurzen Worten dahin zusammengefaßt werden könnte: „Die Bayerische Botanische Gesellschaft hat im Verlaufe des zweiten und dritten Vereinsjahres nach jeder Richtung hin höchst erfreuliche Fortschritte aufzuweisen.“ Nicht nur ist die Zahl der Mitglieder abermals beträchtlich gestiegen, hat sich die Sammlung sichtlich vermehrt, ist die Bibliothek sehr ergiebig angewachsen, auch die Arbeitsteilung und die sich daraus ergebenden Leistungen der einzelnen Mitglieder sind in gleichem Mafse gewachsen.

Nummehr haben alle Pflanzengruppen unserer heimischen Flora, die **Phanerogamen** sowohl, wie auch die ungleich schwieriger zu behandelnden einzelnen Klassen der **Kryptogamen**, ihre Bearbeiter gefunden und wir können uns ohne Selbstüberhebung gestehen, daß wir uns in dieser Hinsicht nach einem kaum dreijährigen Bestehen der Gesellschaft bereits jetzt neben die hervorragendsten, die gleichen Ziele verfolgenden Vereine stellen dürfen. Den Beweis hiefür liefert dieser unser zweiter Bericht.

Wir dürfen uns jedoch nicht verhehlen, daß wir doch immer noch erst am Anfange zur Lösung der uns gestellten Aufgabe stehen und wir rechnen mit Sicherheit darauf, daß in den nächsten Jahren noch recht viele neue Mitarbeiter zuströmen, um das bisher Versäumte im rascheren Tempo, als es gewöhnlich zu geschehen pflegt, einzuholen.

Noch ist unsere innere Organisation lange nicht vollkommen ausgebaut, wie sich aus der unseren Mitgliedern speziell zugehenden nächsten Mitteilung ergibt. So wird es in der nächsten Zukunft unser Bestreben sein, darnach zu trachten, daß sich für die wissenschaftliche Sichtung der Phanerogamen Spezialisten für ein-

zelne Klassen oder polymorphe Gattungen heranbilden, denen dann das gesamte Material zu einer einheitlichen Bearbeitung überantwortet werden kann behufs kritischer Sichtung und exakter Bestimmung.

Zur Erreichung dieses Zieles sind die einzelnen Mitglieder bestrebt, was an Material und Literatur zur Verfügung steht, den betreffenden Spezialisten bereitwilligst zu überlassen.

Zwei umfangreiche Arbeiten stehen uns außerdem unmittelbar bevor, nämlich:

1. eine Zusammenstellung der gesamten, die bayerische Flora nach irgend einer Richtung hin behandelnden Literatur und
2. die Aufzeichnung aller bis jetzt für die einzelnen Pflanzenspezies bekannt gewordenen bayerischen Standorte, gleichviel ob es sich um Phanerogamen oder Kryptogamen handelt. Mögen auch hierin alle Mitglieder der Vorstandschaft hilfreich zur Seite stehen.

Während des Jahres 1893 wurden mehrere Mitteilungen an unsere Mitglieder hinausgegeben, in denen alle Anordnungen der Vorstandschaft, die Bewegung im Mitgliederstande u. s. w. bekannt gegeben wurden. Daneben haben aber diese Mitteilungen noch den ganz besonderen Zweck, über die neuerschienene Literatur zu berichten, sowie ganz speziell rein systematische, für unsere ferneren Arbeiten verwendbare Anhaltspunkte an die Hand zu geben. Es soll die Aufmerksamkeit auf interessante Vorkommnisse hingelenkt werden und hoffen wir, daß in diesen Mitteilungen dann, wenn einmal von einzelnen Mitgliedern die Bearbeitung bestimmter Familien oder Gattungen übernommen worden ist, eine Fülle brauchbaren Inhaltes geboten werden kann.

Wie früher versammelte sich auch in den beiden letzten Vereinsjahren eine größere Anzahl der in München lebenden Mitglieder jeden Dienstag im Gesellschaftslokal. Neben belehrenden wissenschaftlichen Vorträgen an den ordentlichen Monatsversammlungen wurden in der letzten Zeit speziell kritische Familien an der Hand eines reichen Herbarmaterials besprochen. Es möge mir gestattet sein, an dieser Stelle den Herren Prof. Dr. Goebel, Dr. K. Giesenhagen, Dr. Hallier und Dr. Brand für ihre Vorträge unseren gebührenden Dank auszusprechen.

Zum Schlusse entledigt sich der Berichterstatter noch der angenehmen Aufgabe, dem

Hohen Landrat von Oberbayern,

welcher der Bayerischen Botanischen Gesellschaft in liberalster Weise für die Jahre 1892 und 1893 je 200 Mark aus Kreismitteln genehmigte, den besten Dank darzubringen. Ebenso hat die **Presse** ohne Unterschied der politischen Tendenz unsere Bestrebungen durch die Besprechung unseres ersten Jahresberichtes und durch Referate über unsere Vortragsabende ganz wesentlich gefördert; auch ihr drücken wir unseren verbindlichen Dank aus.

Möge unsere Gesellschaft wie bisher so auch in Zukunft wachsen und gedeihen. Das walte Gott.

München, den 31. Dezember 1892.

Dr. J. E. Weifs,
I. Vorsitzender.